

Werk

Titel: Akademien und gelehrte Gesellschaften

Ort: Braunschweig

Jahr: 1901

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0016 | LOG_0685

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

und eine Erziehung zum ästhetisch-gemüthvollen Naturgenuss anzubahnen. Von alledem leistet die Schule heute nur wenig, da man der Biologie die Schüler gerade dann entzieht, wenn sie anfangen das rechte Verständniß für den Zusammenhang in der lebenden Natur, das rechte Empfinden für den Naturgenuss zu gewinnen. Die Einschränkung des biologischen Unterrichts, des einzigen wissenschaftlichen Unterrichtsfaches, das nicht durch die oberen Klassen geführt wird, trägt auch nicht zum Ansehen dieses Faches bei und erhöht nicht die Schaffensfreudigkeit der Lehrer. Die Verkümmern des biologischen Schulunterrichts rief auch an den Universitäten eine traurige Rückwirkung hervor. Die Studierenden wenden sich anderen Gebieten zu. Die Zahl der Candidaten, die eine *facultas docendi* für alle Klassen in der Biologie erwerben, ist eine verschwindend geringe geworden. Die didaktischen und disciplinarischen Schwierigkeiten des biologischen Unterrichts sind weit größer als in irgend einem anderen Schulfach mit zugeschnittenem Lehrpensum, und dabei liegt er in den drei unteren Klassen aus Mangel an Lehrkräften meist in Laienhänden, von den drei oberen Klassen ist er ausgeschlossen: ein Torso ohne Kopf und Glieder — das ist der gegenwärtige Stand. Leider ist seither wenig geschehen, um diesem Marasmus der Schulbiologie Einhalt zu thun. Weder das Vorgehen Einzelner auf dem Instanzenwege oder durch Veröffentlichungen, noch sporadische wohlwollende Beschlüsse der Directoren-Versammlungen nützen etwas. Auch von Seiten der Hochschulen ist nichts geschehen, die beklagenswerthen Verhältnisse an Schule und Universität zu bessern. Redner kann der Meinung nicht zustimmen, daß die Zeit so kurz nach dem Erscheinen der neuen preussischen Lehrpläne ungünstig sei, die Frage nach der Besserung der rückständigen Verhältnisse der Schulbiologie aufzuwerfen. Die durch die Initiative des Kaisers eingeleitete Schulreform ist durch die neuesten Lehrpläne keineswegs abgeschlossen. Diese Pläne können nur als temporäre Compromisse im Kampf um das Berechtigungswesen betrachtet werden, der so lange jeden Fortschritt auf dem Gebiete der Schulreform zurückgehalten hat. Es ist das Zusammenwirken aller an dem Gedeihen unserer Fächer interessirten Kreise dringend erforderlich, um den biologischen Fächern die ihnen im Schulorganismus gebührende Stellung zu erkämpfen. Zum Schluß bittet der Vortragende die Versammlung, möglichst einstimmig die gedruckte vorliegenden Thesen anzunehmen. Nach dem Vortrage erhält zunächst Herr Prof. Dr. Reinke (Kiel) das Wort zur Discussion. Er empfiehlt den Betrieb der biologischen Naturwissenschaft als geeignetes Mittel zur Uebung der Beobachtung und somit als Gegengewicht gegen die das abstracte Denken übenden Fächer. Er erklärt es als eine Schande unserer Zeit, wenn ein gebildeter Mann von den fundamentalsten Erscheinungen an den Lebewesen keine Ahnung habe. Die Descendenztheorie müsse in den oberen Klassen von Fachmännern sachlich dargestellt werden, damit die heranwachsende Jugend nicht erst durch die Lectüre einer minderwerthen Literatur mit derselben bekannt werde. Herr Prof. Waldeyer (Berlin) erklärt, daß er mit den heutigen Schularten nicht einverstanden sei, im übrigen aber an allen Schulen die ausreichende Berücksichtigung der biologischen Fächer vermisse. Für sehr wichtig hält der Redner unter anderem einen guten Unterricht in der Hygiene. Im biologischen Unterricht sieht er ein Mittel zur Bekämpfung des zur Zeit in Zunahme begriffenen Aber- und Wunderglaubens, wie auch ein nothwendiges Gegengewicht gegen die mechanischen Wissenschaften, Physik und Chemie, deren rastlose Ausbeutung der Naturkräfte anfängt, das Nervensystem der Kulturmenschen schwer zu schädigen. Prof. Dr. Heincke (Helgoland) weist darauf hin, daß $\frac{9}{10}$ aller menschlichen Arbeit, Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, Handel und Industrie, mit organischen Wesen und deren Producten zu thun habe. Trotzdem ist, wie der Redner an einigen drastischen Beispielen zeigt, das Verständniß für die lebendige Natur ungemein selten. Die Schuld daran trage die Schule, die gerade da plötzlich mit dem biologischen Unterricht abbreche, wo das Ziel auf Grund der Arbeit in den unteren und mittleren Klassen erreicht werden soll. Prof. Dr. R. Hertwig (München) führte aus, wie der jetzige Stand des biologischen Unterrichts, der Fortfall desselben an den höheren Klassen, auf die Ver-

hältnisse an der Universität zurückwirke. Die Studierenden, welche sich dem Lehrfach widmen wollen, werden veranlaßt, der Biologie weniger Zeit und Sorgfalt zuzuwenden, und die Zahl der Zuhörer und Praktikanten vermindert sich und infolgedessen auch die Gelegenheiten zum Lernen. So konnte es kommen, daß an mehreren Universitäten die früher getrennten Professuren für vergleichende Anatomie und Zoologie wieder vereinigt wurden, während in anderen Fächern eine Vermehrung der Professuren stattfand. Prof. Dr. C. Chun (Leipzig) schließt sich den Ansichten der Vorredner an und verliest einen Ausspruch Esmarchs, worin dieser sich über die mangelnde Beobachtungsfähigkeit und die geringe Fähigkeit zur Wiedergabe des Beobachteten bei vielen seiner Schüler beklagt. Es sprachen ferner zur Discussion: Prof. Dr. Hoffmann (Leipzig), Dr. Schotten (Halle a. S.), Dr. Jacusiel (Berlin), Prof. Dr. His (Leipzig), Prof. Dr. K. Kraepelin (Hamburg). Sodann werden die vorgelegten Thesen „dem Sinne nach“ fast einstimmig angenommen und auf Antrag des Vorsitzenden eine Commission gewählt, die die endgültige Redaction der Thesen ausführen und weitere Schritte im Sinne der Versammlung vorzubereiten hat. Dr. Fr. Ahlborn (Hamburg), Prof. Dr. Heincke (Helgoland), Prof. Dr. K. Kraepelin (Hamburg) und Prof. Dr. A. Voller (Hamburg) werden mit dem Rechte der Cooptation in die Commission gewählt.

Vierte Sitzung am 26. Septbr. nachmittags unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Wilh. Blasius, gemeinsam mit der Abtheilung für Anthropologie und Ethnologie. Es redet zunächst Herr Prof. Wilh. Blasius (Braunschweig) über: „Die Megalithischen Grabdenkmäler bei Neuhaldensleben.“ — Es folgt der Vortrag von Dr. Lehmann (Altona): „Die Aufgabe der Provinzialmuseen.“ Der Vortragende erörterte speciell die Leitgedanken, die bei der Einrichtung des neuen Museums zu Altona maßgebend waren. Es handelte sich hierbei darum, wie das bisher in Altona angesammelte Material möglichst nutzbringend angelegt werden könne. Es durfte kein wissenschaftliches Museum werden; es soll dem Volk Verständniß für die Heimat, ihre Natur und Kultur aneuerziehen, ihm Vorstellungen und Ideen geben, die, auf dem Boden der Naturerkenntniß erwachsen, Gemeingut der Wissenschaft, aber noch nicht des Volkes geworden, wie z. B. auf naturwissenschaftlichem Gebiet „Anpassung“, „Kampf ums Dasein“ u. s. w. Darum sind hier keine systematischen Zusammenstellungen, sondern Lebensbilder der heimischen Thiere gegeben und Darstellungen wie die Menschen in den verschiedenen Landschaften in dem Ausdruck ihrer Kulturstufe sich von einander unterscheiden oder unterschieden haben, z. B. Bauernstuben, Modelle von Hausbauten, Trachten und dergleichen.

Nachdem Prof. Dr. Wilh. Blasius (Braunschweig) mit einem Dank an die Einführenden und Schriftführer die Sitzungen der Abtheilung für Zoologie geschlossen, folgte unter Führung des Directors Dr. Lehmann eine Besichtigung des neuen Altonaer Museums, das durch seine Eigenart das lebhafteste Interesse der Versammlung erregte. Michael sen.

Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Académie des sciences in Paris. Sitzung vom 28. October. Berthelot: Essais sur quelques réactions chimiques déterminées par le radium. — Berthelot: Sur la chaleur dégagée dans la réaction de l'oxygène libre sur le pyrogallate de potasse. — Berthelot: Sur une lampe préhistorique, trouvée dans la grotte de La Mouthe. — P. Hatt: Jonction d'un réseau trigonométrique fermé. — A. Laveran et F. Mesnil: Sur les Flagellés à membrane ondulante des Poissons (genres *Trypanosoma* Gruby et *Trypanoplasma* n. gen.). — Le Secrétaire perpétuel signale un Volume intitulé: „Tychonis Brahe Dani operum primitias de nova stella summi civis memor, denuo edidit regia Societas scientiarum Danica.“ — Guyon: Note accompagnant la présentation de la „Connaissance des Temps pour l'année 1904.“ — Alexander S. Chessin: Sur la toupie de Foucault. — Maurice Leblanc: Sur la stabilité de la marche des commutatrices. — De Fourcraud: Valeur minima de la chaleur totale de combinaison Q.